

WIRTSCHAFTSGRÜN

NATurnahe Gestaltung von Firmengeländen // Herausgeber: IHK zu Dortmund



GESTALTUNGS-
GRUNDSÄTZE

MASSNAHMEN
& PRAXISBEISPIELE

MEHRWERT
& UMSETZUNG

Vorwort

Das Thema „Corporate Social Responsibility“ ist in aller Munde. Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, sei es mit einer ökologischen und/oder sozialen Ausrichtung, zeichnet sich dabei immer durch eine Prämisse aus: Freiwilligkeit. Es ist bemerkenswert, dass viele Unternehmer gerade in Zeiten stetig steigender gesetzlicher Auflagen ein Bewusstsein für ein, über die Erfüllung dieser Pflichtaufgaben hinausgehendes, freiwilliges Engagement entwickeln. Unterstützt wird dieser Trend nicht nur durch die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit in den Medien. Vielmehr werden sich die Unternehmen neben ihrer Verantwortung zunehmend ihrer Möglichkeiten bewusst, hier entscheidende Impulse zu setzen.

Darüber hinaus wird es in Zeiten steigenden Wettbewerbsdrucks immer wichtiger, dass Unternehmen ihre eigene Identität entwickeln und diese auch nach außen tragen. Ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein kann ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb sein. Wie könnte man dies besser verkörpern als mit einem naturnah gestalteten Firmengelände?

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen als Ideengeber dienen und Ihnen neue Wege aufzeigen, wie Ihr Unternehmen Impulse setzen und einen Beitrag zur nachhaltigen Raumentwicklung leisten kann. Lassen Sie sich inspirieren!



Stefan Schreiber
Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund





Inhalt

1./.	Editorial	06
2./.	Grundsätze naturnaher Gestaltung	08
3./.	Maßnahmen und Praxisbeispiele	10
	Ardey Quelle – Die grüne Insel	12
	Bayer Pharma – Blühende Industrie-Natur	14
	DEG Dach-Fassade-Holz – Ökonomie trifft Ökologie	16
	Denninghaus – Mähen mal anders	18
	EDG Entsorgung Dortmund – Mittagspause im Grünen	20
	HamBau Gründerzentrum – Ein Gründach muss nicht flach sein	22
	Hecker Glastechnik – Natur und Kunst	24
	KiK Textilien & Non Food GmbH – Mit Konzept zur Vielfalt	26
	Penny Markt – Die grüne Welle von Werne	28
	TEDi – Hier wächst nicht nur das Unternehmen	30
	Welser Profile – Vielfalt am Wasser	32
4./.	Mehrwert für Ihr Unternehmen	34
5./.	Ihr Weg zum naturnahen Firmengelände	38
	Einstieg in die Planung	39
	Infos und Praxishilfen	40
	Partner für Ihr Firmengelände	41

Hinweis: Die in dieser Broschüre aufgeführte Auswahl an Praxisbeispielen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ist das Ergebnis einer Bestandsaufnahme, die aus Gesprächen mit Mitarbeitern der Stadtverwaltungen, der Wirtschaftsförderungen und durch Meldungen der Unternehmen entstanden ist.

1. Editorial



Werden Gewerbegebiete in Bebauungsplänen dargestellt, dann haben sie immer dieselbe Farbe: grau. Diese Farbgebung passt zu dem Bild, das von Gewerbegebieten verbreitet ist. Viele versiegelte Flächen und große graue Hallen. Doch das muss nicht so sein. Immer mehr Unternehmen gestalten ihr Firmengelände naturnah und leisten somit einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Die Biodiversität oder auch biologische Vielfalt ist die Vielfalt der Arten, die Vielfalt der Lebensräume und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Um den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten und den Trend umzukehren, hat das Bundeskabinett unter Federführung des Bundesumweltministeriums bereits im Jahr 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt beschlossen. Damit liegt in Deutschland erstmals ein zentrales und umfassendes Dokument vor, das zukunftsorientierte Leitbilder sowie rund 330 Ziele und 430 Maßnahmen bis zum Jahr 2020 formuliert. Die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen der Biodiversitätsstrategie obliegt nicht allein dem Bundesumweltministerium, sondern allen staatlichen sowie nicht staatlichen Akteuren. Bereits diese Ausrichtung verdeutlicht, dass das Thema biologische Vielfalt eine Gemeinschaftsaufgabe ist. Eine punktuelle Neuausweisung von Naturschutzgebieten würde viel zu kurz greifen. Um die rückläufige Biodiversität umzukehren, bedarf es vieler Unterstützer aus allen gesellschaftlichen Gruppen. Also helfen Sie mit!

Jeder Einzelne kann einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten. Ebenso wie jeder seinen hauseigenen Garten naturnah gestalten kann, ist die naturnahe Gestaltung auch für ein Firmengelände eine interessante Alternative. Im Vergleich zum Hausgarten, wo sich in der Regel nur der Eigentümer und gelegentliche Gäste an dem Ergebnis erfreuen können, hat ein naturnahes Firmenareal sogar eine viel größere Wirkung. Genau diesem Thema widmet sich die Initiative „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit (BMUB) in Kooperation mit Wirtschaftsverbänden und Naturschutzorganisationen. Unternehmen Biologische Vielfalt ist eine langfristig angelegte Dialog- und Aktionsplattform, die durch regelmäßige Veranstaltungen die Information und Vernetzung sowie den gegenseitigen Austausch von Interessenten und Akteuren fördert. In diesem Rahmen sind deutschlandweit bereits herausragende Praxisbeispiele präsentiert worden. Doch man muss nicht immer weit fahren, um interessante Beispiele zu finden. Diese Broschüre zeigt Ihnen Möglich-

keiten zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen anhand von Beispielen aus dem Kammerbezirk der IHK zu Dortmund, das heißt den Städten Hamm und Dortmund sowie dem Kreis Unna, auf.

Sie schaffen für Ihre Mitarbeiter ein attraktives Arbeitsumfeld. Über gemeinsame Gestaltungsaktionen der naturnahen Betriebsflächen können Sie die Identifikation Ihrer Mitarbeiter mit dem Unternehmen stärken. Anfängliche Kosten zur naturnahen Gestaltung können sich langfristig durch niedrigere Pflegekosten und zum Beispiel Einsparungen bei Abwassergebühren amortisieren. Eine naturnahe Gestaltung Ihres Firmengeländes bedeutet nicht zwangsläufig eine Einschränkung der Funktionsflächen. Sicher gibt es auch an Ihrem Unternehmensstandort asphaltierte Bereiche wie zum Beispiel Abstandsflächen oder Randbereiche, die selten bis nie genutzt werden. Andere Bereiche könnten womöglich einfach wieder mal neu gestaltet werden. Sie werden in diesen Seiten Möglichkeiten finden, wie Sie solche, vermeintlich „unnützen“ Flächen zum Wohle der Natur, aber auch zum Wohle Ihres Unternehmens nutzen können.

»Mit einem naturnah gestalteten Firmengelände können Sie sich als zukunftsorientiertes und nachhaltig denkendes Unternehmen, Stichwort ‚Grüne Visitenkarte‘, präsentieren.«

Natürlich gehört mehr zu einem naturnahen Firmengelände, als nur ein Vogelhäuschen aufzustellen. Doch egal, ob Sie ein umfassendes Gesamtkonzept oder Einzelmaßnahmen umsetzen, auch diese leisten einen Beitrag zum Biotop- und Artenschutz an Ihrem Standort. Die Broschüre soll Ihnen eine Bandbreite an möglichen Maßnahmen präsentieren, die Sie je nach Ihrem Wunsch, Ihrer Unternehmensphilosophie oder nach den Gegebenheiten Ihres Standorts verknüpfen können. Dabei hat der regionale Aspekt eine ganz besondere Bedeutung. Jeder Standort hat sein eigenes Mikroklima, seine eigene Bodenbeschaffenheit, Flora und Fauna. Beziehen Sie diese Besonderheiten in Ihre Planung ein und machen Sie Ihren Standort einzigartig!

2. Grundsätze naturnaher Gestaltung

Die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen unterscheidet sich in puncto Gestaltung und Pflege deutlich von der konventionellen Standortgestaltung. Während die Grünflächen herkömmlicher Weise nur aus Sicht des Menschen betrachtet werden, werden sie bei der naturnahen Gestaltung ebenfalls als Lebens-, Nahrungs- und Schutzräume der Pflanzen und Tiere gesehen und als solche erhalten oder entwickelt. Dadurch entstehen die Voraussetzungen für den Erhalt und die Entwicklung der Biodiversität auf Ihrem Firmengelände. Die Grundsätze einer naturnahen Gestaltung lassen sich in wenigen Punkten zusammenfassen:*

Versiegelung minimieren

Versiegelte Böden können keine natürlichen Funktionen wahrnehmen. Offene Flächen hingegen sind die Lebensgrundlage für viele Pflanzen und Tiere, ermöglichen den Wasserkreislauf und wirken sich günstig auf das Mikroklima aus.

Regenwasser auf der Fläche halten

Das anfallende Regenwasser sollte auf der Fläche gehalten werden und möglichst am Ort versickern. Dies dient der Hochwasservorsorge und der Grundwasserneubildung. Die Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung und ortsnahe Versickerung sind vielfältig und jeweils an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen.

Nährstoffarme Standorte schaffen

In Zeiten von Düngemitteln sind viele Standorte mit Nährstoffen überladen. Hier setzen sich wenige, nährstoffliebende Arten durch und verdrängen andere Arten. Ärmere Standorte bringen jedoch buntere und vielfältigere Pflanzengesellschaften hervor. Naturnahe Standorte brauchen keinen oder nur wenig Humus.

Heimische und standortgerechte Pflanzen verwenden

Unsere heimische Natur besteht aus einer Vielfalt an Gehölzen, Wildstauden, Gräsern und Farnen. Diese sind an die klimatischen Bedingungen unseres Naturraums angepasst und gedeihen in der Regel besser als fremde Arten. Bereits bei der Verwendung von Saatgut empfiehlt sich deshalb die Wahl regionaler Mischungen. Heimische Pflanzen sind ein unverzichtbarer Bestandteil in unserem Ökosystem, insbesondere als Nahrungsquelle für heimische Tiere.

Vielfältige und vernetzte Lebensräume etablieren

Viele Tierarten brauchen die Ergänzung und Nachbarschaft verschiedener Teillebensräume. So stellen Insekten und Vögel unterschiedliche Ansprüche an den Schwarm-

platz, die Sitzwarte, den Sonnenplatz, die Nahrungsquelle sowie die Überwinterungs-, Fortpflanzungs- und Brutstätte. Ökosysteme sind stabiler, je vielfältiger sie strukturiert und je besser sie vernetzt sind.

Wilde Bereiche zulassen

Tiere benötigen Räume, die ihnen Schutz, Nahrung und Nistmöglichkeiten bieten. Konventionell gestaltete, „ordentliche“ Grünflächen können diese Bedürfnisse in der Regel nicht erfüllen. Deshalb sollten Teilbereiche zugelassen werden, in denen Altholz (Totholz), Laub, Fallobst usw. liegen bleiben können und sich eine dichte Vegetation etablieren kann.

Auf sachkundige Pflege achten

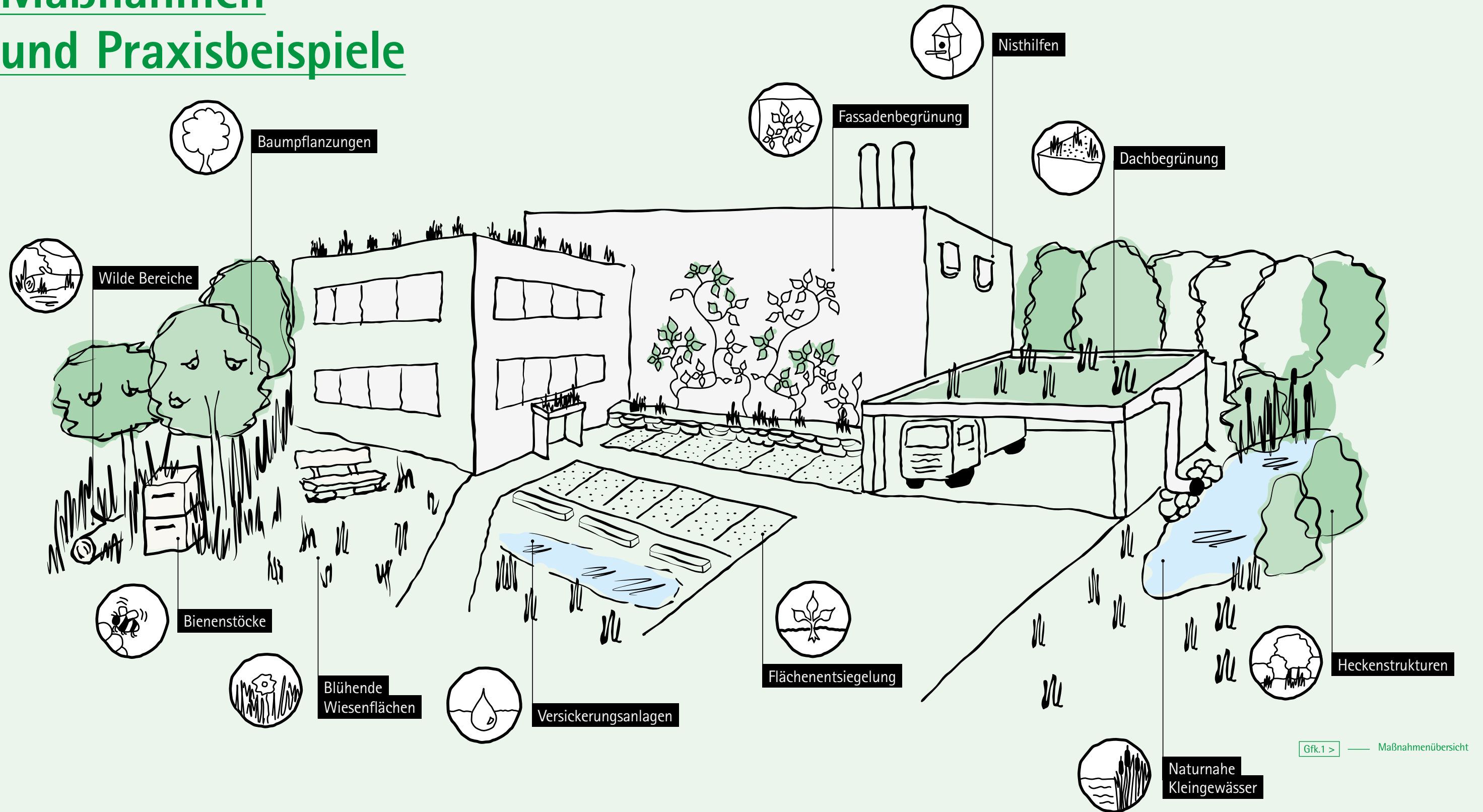
Auch ein naturnah gestaltetes Firmengelände ist eine Kulturlandschaft und muss entsprechend gepflegt werden. Dabei gilt es, die Beeinträchtigungen für Flora und Fauna möglichst gering zu halten und die positive Entwicklung der Flächen zu unterstützen. So werden zum Beispiel Blumenwiesen selten und später im Jahr gemäht, Heckenstrukturen erst nach der Brutzeit geschnitten und fruchttragende Zweige als Nahrungsquelle auch im Winter nicht gestutzt. Eine zu gründliche Pflege kann diese Teillebensräume zerstören und auflebende Ökosysteme gefährden.

Verzicht auf Dünger und Pestizide

Bei der Unterhaltung naturnaher Firmengelände wird auf Dünger und Pestizide verzichtet. Dünger selektiert zu Gunsten einiger nährstoffliebender Pflanzen und zu Lasten der Artenvielfalt. Pestizide sind hingegen Gifte, die nicht das „Unkraut“, sondern alle Wildkräuter oder auch Nützlinge bekämpft. Und gerade diese sollen in naturnahen Außenanlagen beheimatet sein.

*Quelle: LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hg.) 2013: Moderne Unternehmen im Einklang mit der Natur – Leitfaden für ein naturnahes Betriebsgelände. S.15/16

3. Maßnahmen und Praxisbeispiele



ARDEY QUELLE

DIE GRÜNE INSEL

Bei dem Neubau ihres Firmenhauptsitzes in Dortmund-Derne hat die Firma Ardey Quelle ein System aus Muldenkaskaden zur naturnahen Regenwasserversickerung umgesetzt, das in vorbildlicher Weise ökonomische und ökologische Belange vereinbart. Nicht umsonst gilt das Dortmunder Firmengelände bei anderen Unternehmensstandorten als „Die grüne Insel“.

Die ca. 15.000 m² Dach- und 10.000 m² befestigten Betriebs- und Lagerflächen werden über Grundleitungen und Rohrbrücken entwässert. Das Regenwasser gelangt über fünf Einläufe in das Muldensystem. Dieses besteht aus 19 Mulden, welche die Topographie des Firmengeländes geschickt nutzen. Das Regenwasser, das auf seinem Weg durch die Mulden nicht versickert oder verdunstet, speist den teilgedichteten Teich. Neben seiner ökologischen Funktion erhöht die Wasserfläche die ästhetische Qualität des Firmengeländes.

Die verhältnismäßig große Fläche wurde aufgrund der geringen Versickerungsleistung des lehmigen Bodens notwendig. Die Flächen wurden als Wildblumenwiese angelegt und mit standortgerechten Gehölzen bepflanzt. Seit der Errichtung der Anlage im Jahr 1994 hat sich eine dichte und vielfältige Vegetation aus Hartriegel, Haselnuss, Erlen und verschiedenen Weidenarten etabliert. Außerdem ist ein außergewöhnlicher Artenreichtum an fruchtbaren Gehölzen mittlerer Höhe wie Weißdorn, Eberesche und Gemeiner Schneeball vorzufinden. Die aus diesen Pflanzen entstandenen, schützenden Heckenstrukturen unterschiedlicher Höhe bieten in Verbindung mit offenen Flugbereichen beste Voraussetzungen als Lebensraum für alle heimischen Singvogelarten.

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:

Versickerungsanlage
Naturnahes Kleingewässer
Heckenstrukturen



Gesichtete

Tierarten:

Singvögel | Gänse
Fischreiher | Blesshühner
Maulwürfe | Molche



Fläche:

9.000 m²
Muldenkaskade

Foto rechts
Dichtes Nebeneinander
von naturnahen und
betrieblichen Flächen



Foto links
Heckenstrukturen unterschiedlicher
Höhe bieten Lebensräume für Singvögel



ARDEY ARDEY



Foto oben
Beeren sind Nahrungsquelle
für Singvögel

»Als Mineralwasserproduzent stehen wir für Natürlichkeit. Die Muldenkaskade zur naturnahen Regenwasserversickerung übernimmt damit nicht nur eine wichtige Funktion auf unserem Betriebsgelände, sondern fügt sich ebenso in unsere Firmenphilosophie ein.«

– Marcus Finzel,
Betriebsleiter bei
Ardey Quelle



BAYER PHARMA

BLÜHENDE INDUSTRIE- NATUR

Industrie und blühende Wiesen: Das verbindet man nicht so schnell miteinander. Doch auf dem Bayer-Gelände in Bergkamen ist das Realität. Hier wurden Blühstreifen mit verschiedenen Wildorchideenarten angelegt. Seither wachsen die unter Naturschutz stehenden Arten Breitblättriges Knabenkraut, Geflecktes Knabenkraut und Breitblättriger Stendelwurz in Nachbarschaft zu industriellen Produktionsanlagen. Das verwendete Saatgut mit mehr als 35 Wildblumenarten bietet eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Nützlinge.

Für das Gedeihen dieser Wildblumenwiese wird der Standort nährstoffarm gehalten. Dazu wird die naturbelassene Wildblumenwiese nach dem Aussamen der Orchideen gemäht und das Mahdgut entfernt. Nährstoffe, die konkurrenzstarke Pflanzen benötigen, werden somit von den Flächen entfernt. Wie prachtvoll sich die Blühstreifen unter solchen Voraussetzungen entwickeln, zeigte eine Artenerhebung im Jahr 2013. Allein an einer Stelle hat sich der Bestand des geschützten Breit-



Einblick in eine Bienenkiste

blättrigen Knabenkrauts innerhalb von 10 Jahren von 70 auf 2.200 Exemplare erhöht. Auch Tiere fühlen sich auf dem Werksgelände wohl. Nachdem im Jahr 2011 auf Initiative eines ehemaligen Mitarbeiters eine Nistmöglichkeit für Wanderfalken am Kraftwerk des Bayer-Standorts Bergkamen angebracht wurde, verzeichnet das Unternehmen jährlichen Besuch eines Wanderfalkenpärchens zur Brut. Die Mitarbeiter nehmen Rücksicht auf die brütenden Tiere, indem bestimmte Bereiche während der Brutzeit gemieden werden. Durch dieses vorbildliche Verhalten leisten das Unternehmen und seine Mitarbeiter einen wertvollen Beitrag zur positiven Bestandsentwicklung der Wanderfalken, die in Deutschland auf der Roten Liste gefährdeter Arten stehen. In 2015 konnten gleich vier Jungtiere geboren und aufgezogen werden.

Zudem wurden in einem kleinen Birkenwäldchen am Rande des Werksgeländes drei Bienenvölker in drei Stöcken angesiedelt. Insgesamt ca. 150.000 Tiere bestäuben auf ihren täglichen Flügen zur Nahrungsbeschaffung die Pflanzen in der Umgebung.

Foto rechts
Eine Wildblumenwiese
bei Bayer in BergkamenFoto oben
Die Bayer-Bienen bei
der HonigproduktionFoto links
Die Jungfalken werden
regelmäßig untersucht.

Jungfalke bei der Beringung

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:

Blühende Wiesenflächen
Nisthilfen
Bienenstöcke



Fläche des Blühstreifens:

265m²
Blühende Wiesenflächen

INFO-WANDERFALKEN

Während Wanderfalken in Ost- und Nordosteuropa teilweise an Bäumen brüten, tun sie dies in Mittel- und Südosteuropa ausschließlich an Felsen und Gebäuden. Sie sind sehr anpassungsfähig und fühlen sich auch an Industriebauten und Kraftwerken wohl, sofern ein Nistplatz vorhanden ist. Geeignete Nistplätze werden von den Wanderfalkenpaaren, wie im Fall von Bayer Pharma, dann oftmals ein Leben lang bewohnt.

DEG DACH-FASSADE-HOLZ

ÖKONOMIE TRIFFT ÖKOLOGIE

Die DEG Dach-Fassade Holz eG ist seit 1996 im Gewerbepark Hamm-Rhynern ansässig. Auf dem 70.000 m² großen Betriebsgelände entstanden ein modernes Verwaltungsgebäude mit Konferenz- und Schulungsräumen sowie das große Zentrallager der Genossenschaft.

Im baulichen Konzept der Anlage wurden ökonomische und ökologische Gesichtspunkte vereinigt. Obwohl die Versiegelung des Standortes auf das notwendige Maß reduziert wurde, sind die Funktionsflächen auf die langfristigen Anforderungen des Unternehmens ausgerichtet. Verkehrs- und Hofflächen wurden voll-, die Flächen der PKW-Parkplätze teilversiegelt, während die restlichen Bereiche bewusst offen blieben. Im Jahr 2006 begrünte man das 7.500 m² große Dach des Zentrallagers. Das anfallende Regenwasser, das nicht mehr unmittelbar in den Grünflächen versickert oder auf dem Gründach verbraucht wird, fließt

in eine Versickerungsmulde. Mit dieser Maßnahme wird sichergestellt, dass kein Niederschlagswasser in die Kanalisation gelangt, sondern vor Ort in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt wird.

Die konventionelle Begrünung um das Verwaltungsgebäude setzt sich von einer naturnahen Gestaltung rund um den Löschwasserteich ab. Entlang des Teichsaumes entstand eine dichte Heckenstruktur aus verschiedenen heimischen Gehölzen wie Schlehdorn und Eberesche. Sie bietet Tieren, insbesondere Vögeln, geschützte Räume für ihre Brut und versorgt sie mit Nahrung in Form von Insekten, Larven und den dort wachsenden Beeren. Zusätzliche Nistmöglichkeiten bietet der dichte Schilfbereich am Ufer des Teiches. Auf der Abraumhalde hat sich eine unter anderem mit Flockenblumen, der wilden Möhre und Rotem Klee bewachsene Wildwiese entwickelt.



Die Früchte des Bluthartriegels sind Nahrungsquelle für Vögel



Libelle am Ufer des Teichs

»Unser Standort in Hamm mit seinem Verwaltungszentrum und dem Zentrallager erfüllt die logistischen Anforderungen eines leistungsfähigen Handelsunternehmens und hat gleichzeitig ökologische Funktionen erhalten.«

– Jörg Lecke,
Geschäftsführer der DEG



INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:

Naturnahes Kleingewässer
Heckenstrukturen
Dachbegrünung
Flächensiegelung



Gesichtete Tierarten:

Singvögel | Gänse | Graureiher
Bienen | Hummeln | Libellen



Fläche:

9.000 m²
Teich, Hecken und
Wiesenfläche

7.500 m²
Dachbegrünung



Foto oben
Nebeneinander von Logistik und naturnah belassenem Löschwasserteich

Foto links
Fugenvegetation auf dem Mitarbeiterparkplatz



Foto links
Die naturnahe Anlage der Firma DEG im Überblick

DENNINGHAUS

MÄHEN MAL ANDERS

Dass Auflagen der kommunalen Bauleitplanung auch mal ganz anders umgesetzt werden können, beweist die Firma Denninghaus in Bönen. Die auf dem Firmengelände vorzuhaltende Grünfläche wurde kurzerhand als Wiesen- und Weidefläche angelegt, auf der heute 13 Heidschnucken leben. Die sieben erwachsenen Tiere und ihre sechs Lämmer machen ihre Arbeit als natürliche Rasenmäher auf der 3.350 m² großen Weide so gut, dass sie in der Regel auch die benachbarte begrünte Versickerungsmulde von 1.400 m² gestutzt halten. Ein zusätzliches Mähen ist nicht notwendig. Lediglich die zweite Versickerungsmulde auf der Vorderseite der Spedition muss einmal im Jahr gemäht werden.

Zwar amortisiert der geringere Pflegeaufwand der Grünflächen den Pflegeaufwand der Tiere nicht, jedoch sieht die Unternehmerfamilie Fickermann die Tierhaltung eher als Hobby am Arbeitsplatz. Ein Besuch bei den Tieren hat schon so manchen schwierigen Arbeitstag aufgelockert. „Wenn es mal nicht läuft, dann geh ich hier raus und schaue den Tieren ein wenig zu. Dann geht es mir besser“, so Frank Fickermann. Auch die Mitarbeiter haben die eine oder andere Anekdote von den Tieren zu erzählen. Erst in diesem Jahr wurde ein von der Mutter nicht angenommenes Lamm von einem Mitarbeiter großgezogen. Allein dieses Engagement zeigt, dass die Mitarbeiter der Spedition Denninghaus ihre tierischen Arbeitskollegen schätzen.

Im Bereich der Werkstatt hat Geschäftsführer Karlheinz Fickermann zudem Obstbäume für die Mitarbeiter gepflanzt. Insgesamt haben sich die Maßnahmen gelohnt. Immer öfter werden Kleintiere auf dem Speditionsgelände gesichtet. Sogar Bussarde und Buntspechte konnten schon auf Nahrungssuche beobachtet werden.



Blick entlang der bewachsenen Mulde auf den Betriebshof



Apfelbaum auf dem Werkstattgelände

»Wenn es mal nicht läuft, dann geh ich hier raus und schaue den Tieren ein wenig zu. Dann geht's mir besser.«

– Frank Fickermann,
Geschäftsführer von Denninghaus



Frank Fickermann mit seinen Heidschnucken



INFO-HEIDSCHNUCKEN

Heidschnucken zählen zu den ältesten Haustieren der Welt und sind als stark gefährdete Haustierrasse eingestuft. Durch den ständigen Verbiss aufkommender Gehölze und Gräser halten sie

den Bewuchs kurz und die Böden nährstoffarm. Durch ihre Hufe treten sie Stellen frei, an denen sich neue Arten etablieren können. Die Heidschnucken sind natürliche Landschaftspfleger.



Foto links
Heidschnucke am Fuß der Abraumhalde

Foto oben
Die kleine Herde der Firma Denninghaus in Bönen

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:

Tierhaltung | Versickerungsanlage | Baumpflanzungen



Fläche:

3.350 m²
Weidefläche

2.250 m²
Muldenfläche

EDG ENTSORGUNG DORTMUND

MITTAGSPAUSE IM GRÜNEN

Hinter dem Verwaltungsgebäude der EDG Entsorgung Dortmund GmbH, zwischen dem Hafen und der Dortmunder Innenstadt, erstreckt sich ein großer Mitarbeitergarten. Der gesamte Bereich ist durch dichte Hecken mit unter anderem fruchttragenden Gehölzen eingefasst. Auf der Seite des Betriebshofes hüllt eine weitläufige Fassadenbegrünung die Außenwände der Fuhrparkhalle in ein dichtes Grün. Gerade fensterlose Hallenwände bieten sich hierfür besonders an. Die vertikale Begrünung aus Kletterpflanzen wie Jelängerjelier und Wildem Wein trägt, ähnlich wie Hecken und Bäume, zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Staub aufnimmt, Schadstoffe bindet und ein Aufheizen der Flächen im Sommer abmildert. Für Singvögel und Insekten bieten die Heckenstrukturen und die Fassadenbegrünung wiederum wichtige Nist- und Versteckmöglichkeiten. Insbesondere Gehölzarten, die im Sommer und Herbst Früchte tragen, stellen in der kälteren Jahreszeit eine wertvolle Nahrungsquelle dar. Die entlang der Hallenfassade verlaufende Feuerwehrezufahrt wurde nur

im notwendigen Maß versiegelt, sodass sich hier eine hoch spezialisierte Vegetation etablieren konnte und Wasser versickern kann.

Der mit naturnahen Elementen eingefasste Mitarbeitergarten erhält durch das Kleingewässer eine besondere Attraktivität und eine hohe Aufenthaltsqualität. Dabei hat die Wasserfläche eine klimaregulierende Wirkung auf die nähere Umgebung. Für die heimische Tierwelt bietet der Teich Lebensraum, zum Beispiel für viele Insektenarten, und dient als Brut- und Jagdrevier für verschiedene Amphibienarten. Zudem wird das Gewässer als Vogeltränke genutzt. An den Uferbereichen hat sich eine vielfältige und bunte Vegetation, unter anderem aus Lilien-, Weidenröschen und Farnarten, etabliert.

»Meine Kollegen und ich genießen es, in der warmen Jahreszeit unsere Pause im Grünen verbringen zu können. Das ist nicht nur bei den Mitarbeitern aus der Verwaltung, sondern auch bei den Kollegen, die in den Entsorgungs- und Reinigungsfahrzeugen unterwegs sind, eine beliebte Anlaufstelle für den Pausenaufenthalt.«

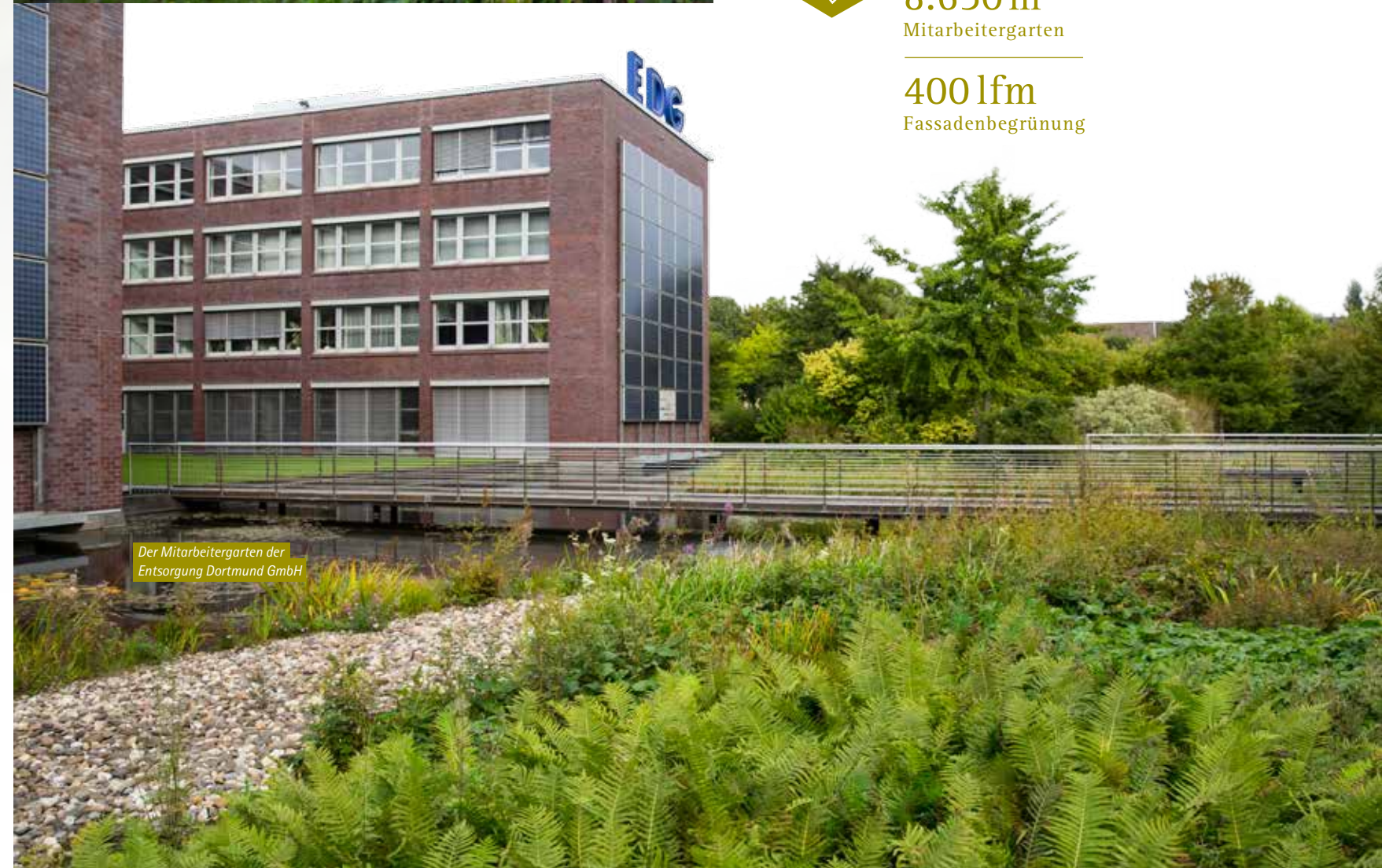
– Danuta Bihi,
Mitarbeiterin bei der EDG



Sitzgelegenheiten im Grünen



Feuerwehrezufahrt und Fassadenbegrünung aus Wildem Wein



Der Mitarbeitergarten der Entsorgung Dortmund GmbH

INFO-FEUERWEHRZUFahrTEN

Unternehmen sind nach dem Brandschutzrecht dazu verpflichtet, Zufahrten zu Objekten zu gewährleisten. Diese müssen für Feuerwehrfahrzeuge mit bis zu 10t Achslast und 16t Gesamtgewicht befahrbar sein. Da diese Flächen nur in Ausnahmefällen befahren werden, können sie ohne Funktionsverlust naturnah gestaltet werden.

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:

Dachbegrünung
Blühende Wiesenflächen
Flächenentsiegelung
Versickerungsanlage



Fläche:

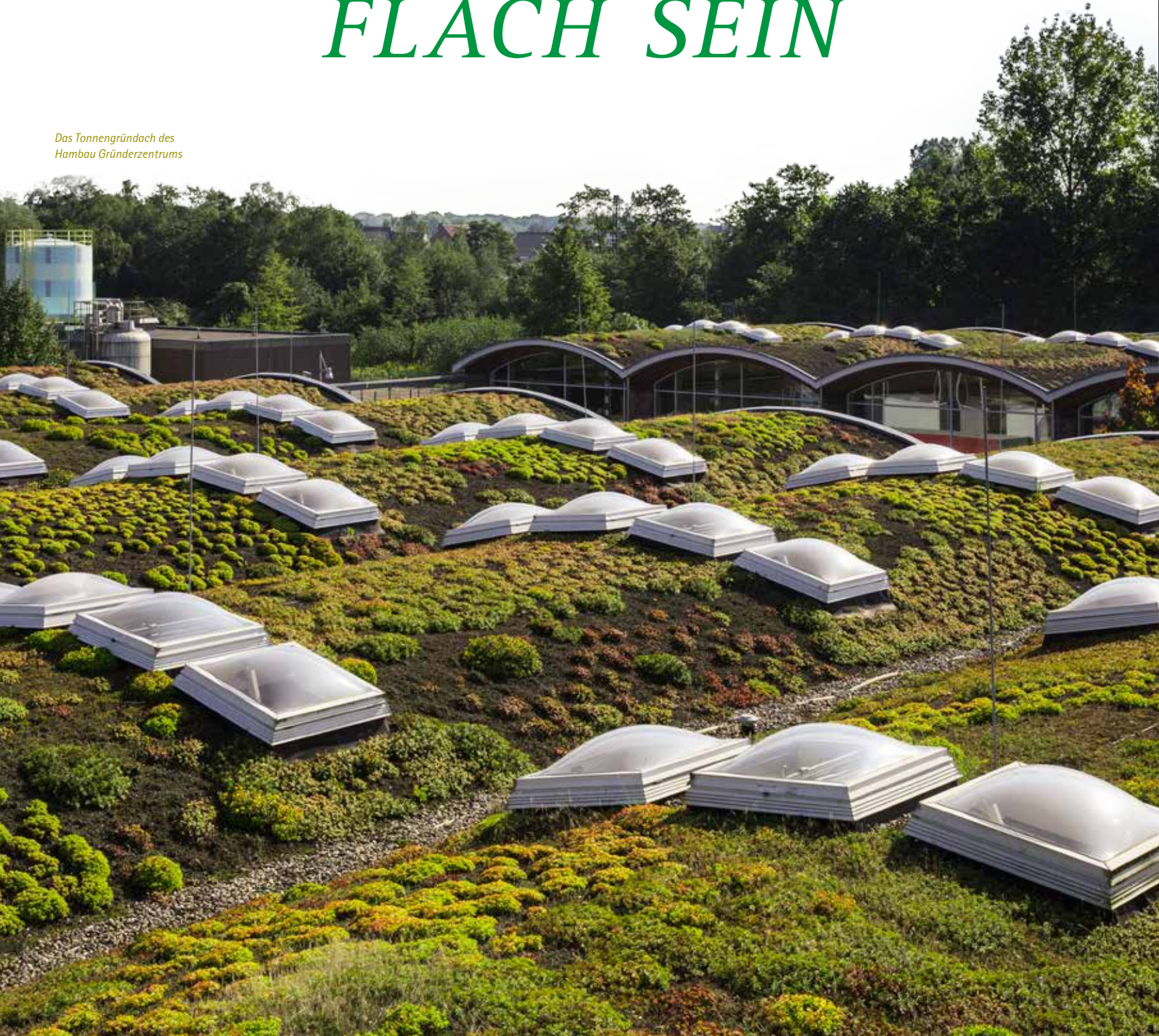
8.650 m²
Mitarbeitergarten

400 lfm
Fassadenbegrünung

HAMBAU GRÜNDERZENTRUM

EIN GRÜNDACH MUSS NICHT FLACH SEIN

Das Tonnengründach des
Hambau Gründerzentrums



Das Hambau Gründerzentrum
im Gewerbegebiet Sachsenweg



Gelb blühendes Teppichfettblatt
in den Seitenbereichen



Die bunte Wildblumenwiese
auf der Rückseite des Gebäudes

Das Hambau Gründerzentrum ist Bestandteil des ökologisch orientierten Gewerbeparks Öko-Zentrum in Hamm. Es ist das erste Gründerzentrum Deutschlands, das komplett unter bauökologischen Gesichtspunkten errichtet wurde und zeigt eine attraktive und dennoch vollkommen funktionale Alternative zum konventionellen Gewerbebau auf.

Das auffälligste Merkmal des Gründerzentrums ist sein außergewöhnliches Tonnengründach mit extensiver Dachbegrünung aus Steinbrech- und Sedumarten. Die komplette Dachfläche ist als solches ausgestaltet, sodass ein Teil des anfallenden Regenwassers bereits auf dem Dach von den Pflanzen genutzt wird oder verdunstet. Das dennoch abfließende Regenwasser wird in Zisternen gesammelt und zur Toilettenspülung verwendet. Der Substrataufbau stellt eine zusätzliche Isolierung des Daches dar. Wärme aus dem Gebäudeinneren entweicht nicht so schnell nach oben und Einwirkungen durch Hitze werden abgemildert.

Ein weiterer Beitrag zur Versickerung des Oberflächenwassers wird durch die Minimierung der Versiegelung auf den Parkplätzen erreicht. Mit Natursteinpflaster wurde hier ein natürlicher Bodenbelag verwendet, in dessen Fugen verschiedene Pflanzengesellschaften wachsen können. Außerdem kann durch diese Flächen zumindest ein Teil des Regenwassers weiter versickern. Das darüber hinaus anfallende Regenwasser versickert in den dafür vorgesehenen Mulden im Freiraum. Somit wird kein Regenwasser in den Kanal geleitet. Auf der Rückseite des Gründerzentrums hat sich eine bunte Wildblumenwiese entwickelt, die viele verschiedene Insektenarten anlockt. Hier haben sich die Sternmiere, Flockenblumen, Oregano sowie verschiedene Kamillen- und Wickenarten etabliert.



Artenvielfalt auf der Wiese

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:
Dachbegrünung
Blühende Wiesenflächen
Flächenentsiegelung
Versickerungsanlage



Fläche:
2.860 m²
Gründach

300 m²
Wildwiese



Tierarten auf der Dachbegrünung:
Bienen | Hummeln
Schmetterlinge

HECKER GLASTECHNIK

NATUR UND KUNST

Ursprünglich hatte die Stadt Dortmund die Fläche, auf der sich heute der naturnahe Firmengarten der Firma Hecker Glastechnik in Dortmund-Aplerbeck befindet, als Straßenfläche vorgesehen. Als diese Planung verworfen wurde, erwarb die damals expandierende Firma Hecker die Fläche. Im Rahmen des Neubaus des zweiten Hecker-Gebäudes im Jahr 1999 entstand die naturnahe Grünfläche im Herzen des Firmengeländes, und das Regenwassermanagement wurde komplett neu organisiert.



Eine Wespe auf einer Totholzskulptur

die gestalterische Qualität des Wassers mit der Funktionalität als Versickerungsanlage. Sitzmöglichkeiten für die Mitarbeiter machen diesen Bereich zu einem beliebten Aufenthaltsort in den Pausen. Wasserläufer, Feuerwanzen, Libellen und weitere Insektenarten tummeln sich an dem Kleingewässer. Die mit Steinen angelegten Uferbereiche bieten Schutz- und Lebensräume für Frösche und Molche.

Eine wichtige Maßnahme im Naturschutz und in der nachhaltigen Waldwirtschaft ist das Liegenlassen von Totholz. Dieses ist Lebensraum für viele Insekten und andere Kleinstlebewesen und wird in den meisten Fällen eher etwas abseits platziert. Bei der Firma Hecker sind Totholzstrukturen in Form von großen Holzskulpturen unmittelbar in den repräsentativen Bereichen zu finden. Die Werke, die bewusst mit dem Thema Verrottung spielen, verbinden in besonderer Weise Natur und Kunst.

Seither wird Dachflächenwasser sowohl der neuen als auch der bestehenden Gebäude an den höchsten Punkt der Grünfläche geleitet. Ab hier fließt das Wasser in einem naturnahen Bachlauf in die terrassenartig angelegten Kleingewässer, die jeweils mit einem Überlauf versehen sind. Das Becken am tiefsten Punkt der Grünfläche ist ein Sickerteich. Damit fügt sich der naturnahe Bachlauf optimal in die Topographie des Firmengeländes ein und verknüpft

INFO-TOTHOLZ

Das Schaffen von Totholzstrukturen ist eine einfache Möglichkeit, um Kleinstbiotope zu schaffen. Sie bieten Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Zum Beispiel ernährt sich der Feuerkäfer von verrottendem Holz,

Vögel nutzen Nischen zum Nisten und Igel überwintern in Holz- und Reisighaufen. Holzersetzende Pilze und Flechten benötigen solche Strukturen als Standorte.



Foto rechts: Feuerwanzen auf einer Malve

Der regenwassergespeiste Bachlauf

Foto unten: Kunst aus Holz im Eingangsbereich der Firma Hecker



»Wer mit solchen Maßnahmen in seinen Standort investiert, bekommt einen viel höheren Wert als die Kosten zurück. Wir tragen zum Erhalt der Umwelt bei und erzeugen eine positive Außenwirkung bei Kunden. Die Frage nach der Qualität unserer Produkte stellt sich danach nicht mehr.«

– Werner Wirsing-Lücke,
Geschäftsführer der Hecker Gruppe

Foto unten: Totholzskulpturen im Firmengarten



Foto oben: Schutz- und Lebensräume am Ufer

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:
Naturnahes Kleingewässer
Versickerungsanlage
Kunst aus Holz



Fläche:
2.745 m²



Kräuterspirale im Mitarbeitergarten

KIK TEXTILIEN UND NON FOOD GMBH

MIT KONZEPT ZUR VIELFALT!

Auf dem Gelände der KiK-Europazentrale in Bönen wurde das Thema Biodiversität sehr vorbildlich angegangen. In Zusammenarbeit mit der Karl Kaus Stiftung aus Bremen wurde ein Biodiversitätskonzept erarbeitet, um die Grünflächen auf dem Firmengelände naturnah zu entwickeln. So sind auf insgesamt ca. 1.500 m² Fläche verschiedene Lebensräume für Pflanzen und Tiere entstanden.

Auf der etwas abseits liegenden Fläche hinter dem Hochregallager hat die Firma KiK einen Bereich geschaffen, auf dem ein Verwildern bewusst zugelassen wird. Als die Fläche 2011 angelegt wurde, wurden verschiedene Strukturen vorbereitet. Obstbäume und Beerensträucher wurden gepflanzt, ein Steinhaufen wurde aufgeschüttet und eine Sandkuhle geschaffen. Außerdem wurde Totholz in Form eines Reisig-Haufens und in Form eines großen Baumstamms auf die Fläche aufgebracht. Seither hat sich die Natur die Fläche vollständig zurückerobert, und eine dichte Vegetation hat sich etabliert. Nur einmal im Jahr wird die

Fläche behutsam gepflegt. Eine weitere Maßnahme aus dem Biodiversitätskonzept war das Anbringen von Nisthilfen für verschiedene Vogelarten und Fledermäuse. Insgesamt sind so 52 Nistplätze in Spatzenquartieren, Halbhöhlen, Mauersegler- und Fledermauskästen entstanden. Da die Mauerseglerkästen in großen Höhen angebracht sein müssen, um für ihre Gäste geeignet zu sein, haben sie ihren Platz an den hohen Außenwänden des Hochregallagers gefunden.

Überall da, wo die Firma KiK Flächen erübrigen konnte, wurden weitere Maßnahmen durchgeführt. Auf einem Randstreifen im Bereich der Logistik wurden Wildkirschen gepflanzt. An der Verwaltung wurden eine Wildblumenwiese und ein naturnaher Mitarbeitergarten angelegt. Zudem wurde das Dach des Fahrradunterstands begrünt. Auf einer bisher ungenutzten Grünfläche gegenüber dem Warenausgang wurde in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Imkerverein ein Bienenvolk angesiedelt.

Blühende Fetthenne

»Zum Erhalt der Biodiversität haben wir verschiedene Maßnahmen rund um unsere Europazentrale umgesetzt. Unter anderem wurden Nisthilfen für unterschiedliche Vogelarten am Gebäude angebracht. Es ist schön zu sehen, dass diese von den Vögeln angenommen werden.«

– Aurica Paulokat,
Nachhaltigkeits-Beauftragte bei KiK

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:

Nisthilfen
Wilder Bereich
Blühende Wiesenflächen
Baumpflanzungen



Fläche:

1.500 m²
Insgesamt

550 m²
»Wilder Bereich«

780 m²
Wildblumenwiese



Ergebnisse einer Vogelarterhebung durch die Karl Kaus Stiftung:

Bachstelzen | Dorngrasmücken
Gelbspötter | Hausrotschwänze
Haussperlinge | Kohlmeisen
Mauersegler | Turmfalken
Wanderfalken



Nistkästen für Mauersegler am Hochregallager



Fledermauskästen im Bereich der Logistik

PENNY MARKT

DIE GRÜNE WELLE VON WERNE

Wenn man auf der B54 in Werne unterwegs ist, passiert man einen ganz besonderen Supermarkt. Das im Jahr 2009 errichtete Gebäude fällt besonders durch sein Dach in Form einer grünen Welle auf. Weitere Maßnahmen zur Versickerung und Entsiegelung machen den Penny Markt in Werne zu einem besonderen Beispiel für die naturnahe Gestaltung von Flächen der Einzelhandelsbranche. Das Gründach erhebt sich mit einer Neigung von bis zu 25° aus dem Erdreich und ist mit einem vielfältigen Teppich aus Sedum- und Grasarten bewachsen.

Das anfallende Regenwasser wird entweder von den Pflanzen verbraucht, verdunstet auf der Dachfläche oder fließt in die angeschlossenen Versickerungsmulden ab. Somit muss das Regenwasser nicht in die Kanalisation abgeleitet werden, sondern kann vollständig vor Ort versickern und wieder in den natürlichen Wasserkreislauf gelangen. Nicht nur das verbleibende Dachflächenwasser gelangt in die Versickerungsmulden, sondern auch das Wasser des Parkplatzes. Über Auslässe in den Kantsteinen gelangt das Regenwasser in die Mulden.

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:
Dachbegrünung
Versickerungsanlage
Flächenentsiegelung



Fläche:
1.500 m²
Insgesamt

40 von 92
Stellplätze mit Fugensteinen



Tierarten auf der Dachbegrünung:
Bienen | Hummeln
weitere Insektenarten

Foto unten
Blühender Sedum auf dem Gründach



Foto rechts
Teilversiegelung im
hinteren Teil des Parkplatzes



Übergang zwischen Voll-
und Teilversiegelung



Foto oben
Das aufsteigende Gründach mit dem Entwässerungssystem

Insgesamt wurde auf dem Gelände des Penny Markts Werne auf eine Minimierung der Versiegelung geachtet. Während der Parkplatz in der Nähe des Eingangs voll versiegelt ist, wurde im hinteren, seltener genutzten Teil des Parkplatzes kleinformatiseres Pflaster verwendet. Bei gleichem Verlegemuster entstehen so größere Fugen, in denen ein Teil des Wassers weiterhin versickern kann und sich

bereits Mauerpfeffer, Hopfenklee und verschiedene Grasarten etabliert haben. Bei der Bepflanzung der Fläche wurden hauptsächlich fruchttragende Gehölze verwendet, die als Nahrungsquelle für Vögel dienen können. Eine Sitzwarte ermöglicht Raubvögeln einen guten Ausblick über die Randflächen des Marktgeländes und unterstützt sie bei der Nahrungssuche.

TEDI

HIER WÄCHST NICHT NUR DAS UNTERNEHMEN

Als die Firma TEDI sich am Standort Dortmund-Brackel niedergelassen hat, waren aufgrund der benachbarten Wohngebiete umfangreiche Schallschutzmaßnahmen zu ergreifen. Seither schirmt eine vier Meter hohe Lärmschutzwand die Umgebung von den Logistikflächen ab. Um diese Wand ansprechend zu gestalten, wurde auf einer Länge von 153 Metern Efeu gepflanzt. Anfänglich von Rankhilfen unterstützt, erobert der Efeu inzwischen zunehmend die Lärmschutzwand.

Die Fassadenbegrünung verbessert die schallschützende Wirkung der Wand, da sie Schallreflexionen vermindert. Zudem äußert sich ihre klimaregulierende und luftreinigende Wirkung in dem versiegelten Parkplatzbereich besonders deutlich. Für die Tierwelt wird die vertikale Grünfläche im ausgewachsenen Zustand nicht nur als Schutz- und Lebensraum dienen, sondern auch als wichtiges Verbindungselement zur Durchquerung solcher anthropogen genutzten Bereiche.



Auch liegengebliebenes Obst ist Nahrungsquelle für Tiere

Ebenso wie die Fassadenbegrünung sind Bäume wichtige Elemente für die Tierwelt. Die Firma TEDI hat deshalb, über die Auflagen der Behörden hinaus, umfassende Pflanzungsmaßnahmen auf dem gesamten Firmengelände durchgeführt und damit insgesamt 100 Bäume und unterschiedliche Heckenelemente eingesetzt. Verschiedene Obstbäume und Beerensträucher wurden gepflanzt, die als Nahrungsquelle für die heimischen Tiere dienen. Gerade in stark versiegelten Bereichen kann ein großer Baumbestand eine übermäßige Erwärmung in Hitzeperioden vermindern.

Auf einem Flachdach im Bereich der Logistik wurde eine Dachbegrünung aufgebracht. Die mit Sedum bepflanzte Dachfläche ist von den Büroräumen aus sichtbar und steigert die Attraktivität der dortigen Arbeitsplätze. Die Mitarbeiter haben aus Eigeninitiative hier sogar eine kleine Insektenhilfe angebracht.

INFO-INSEKTENNISTHILFE

Insektenhilfen sind von einem Dach geschützte Holzkästen, welche die Bedürfnisse zum Nisten und Überwintern von Nützlingen unterschiedlicher Art und Größe erfüllen. Insektenhilfen sind einfach selber zu basteln. Anleitungen finden Sie im Internet, z. B. unter: <http://goo.gl/TWjxF4>.

Foto rechts
Bäume unterschiedlicher Größe verbessern das Mikroklima



Foto rechts
Efeu erobert die Lärmschutzwand der Firma TEDI



Foto oben
Impressionen von der Dachbegrünung

Foto links
Heimische Eibe

INFORMATIONEN



Fläche:
1.225 m²
Dachbegrünung



Kernmaßnahmen:
Fassadenbegrünung
Baumpflanzungen
Dachbegrünung

153 lfm
Fassadenbegrünung

Regenwasserbewirtschaftung
bei Welser Profile

WELSER PROFILE

VIELFALT AM WASSER

Die Firma Welser Profile ist an ihrem Unternehmensstandort in Bönen ganz bewusst mit dem Thema Regenwasser umgegangen. Bei den Hofflächen wurde auf eine Minimierung der Versiegelung geachtet. Alle Pkw-Parkplätze, bis auf eine voll versiegelte Multifunktionsfläche, wurden mit Rasengittersteinen versehen. Bei ca. 580 Parkplätzen sind so rund 7.250 m² Fläche entstanden, auf denen Regenwasser weiterhin versickern und in den Wasserkreislauf zurückgelangen kann.

Eine weitere Maßnahme ist das Belassen offener Flächen zwischen den Stirnseiten der Parkplätze. Somit entstehen nicht nur Wuchsfelder, sondern auch Räume für einen natürlichen Wasserabfluss sowie lineare Strukturen, die insbesondere Kleintieren als Trittstein zwischen verschiedenen Lebensräumen dienen. Insgesamt vermitteln die weitläufigen

Hofflächen hiermit und durch weitere Pflanzungsmaßnahmen einen grünen und aufgelockerten Eindruck.

Das Dachflächenwasser der Gewerbehallen gelangt in fünf über das Firmengelände verteilte Kleingewässer. Diese sind im unteren Bereich abgedichtet, sodass auch in Trockenperioden das Wasser nicht vollständig versickert. Dadurch konnte sich eine vielfältige, für wechselfeuchte Standorte typische Vegetation entwickeln. In Regenperioden steigen die Pegel der Teiche und das Wasser versickert über die oberen, wasserdurchlässigen Uferbereiche. Bei Starkregen ist das System zudem an ein Muldensystem angeschlossen, das wiederum mit dem nahe gelegenen Bach verbunden ist. Im Umfeld der naturnahen Kleingewässer hat die Firma Welser eine sehr vielfältige Bepflanzung mit

Aufenthaltsbereich
für Mitarbeiter

heimischen Gehölzen, zum Beispiel Apfelbäumen, Erlen, Weißdorn und verschiedenen Wildrosenarten vorgenommen. Ein geschotterter Weg für kleine Spaziergänge und Sitzgelegenheiten am Wasser machen die naturnahen Grünflächen zu einem beliebten Aufenthaltsort der Mitarbeiter.



Wildrose Hagebutte

Geschotterte Wege für kleine
Spaziergänge in der Pause

»Es war uns wichtig, der Natur etwas zurückzugeben. Neben der Regenwasserversickerung haben wir deshalb viel Wert auf eine vielfältige Bepflanzung mit heimischen Arten gelegt. Inzwischen haben sich die Flächen als Aufenthaltsraum für unsere Mitarbeiter, aber auch für Tiere und Pflanzen etabliert.«

– Andreas Welser,
Geschäftsführer bei Welser Profile

INFORMATIONEN



Kernmaßnahmen:

Flächenentsiegelung
Naturnahe Kleingewässer
Versickerungsanlage



Fläche:

15.000 m²

Naturnahe Kleingewässer
und Uferbereiche

7.250 m²

Parkplätze mit Rasengittersteinen



Gesichtete Tierarten:

Gänse | Frösche
Maulwürfe | Grillen | Molche

Foto oben
Parkplätze, auf denen Wasser
weiter versickern kannFoto unten
Heckenstrukturen an den
Ufern der Kleingewässer

4. Mehrwert für Ihr Unternehmen

Die naturnahe Gestaltung Ihres Firmengeländes kann nicht nur einen Beitrag zur biologischen Vielfalt an Ihrem Standort und damit zum Natur- und Umweltschutz leisten, sondern auch positive Effekte für Ihr Unternehmen erzielen.

Positive Außenwirkung

Mit einem attraktiven und naturnah gestalteten Firmengelände zeigen Sie bei Geschäftspartnern und Kunden sowie in der Öffentlichkeit Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt. Ihr Engagement wird positiv wahrgenommen und prägt Ihr Image.

Attraktives Arbeitsumfeld

Einladende Pausenbereiche und abwechslungsreich gestaltete Außenanlagen fördern die Aufenthaltsqualität am Arbeitsplatz und damit die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen.

Gestaltungsspielräume entstehen

Die Mitarbeiter können an der Gestaltung des Firmengeländes beteiligt werden. Gestaltungsideen oder gemeinsame Pflanzaktionen fördern die Gemeinschaft und das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter.

Natürliche Klimatisierung

Die Entsiegelung und Begrünung des Firmengeländes begünstigt eine angenehme Umgebungstemperatur im Sommer, da weniger asphaltierte Flächen vorhanden sind, die sich aufheizen können.

Anrechnung als Ersatzmaßnahme

Einige Maßnahmen, wie zum Beispiel das Pflanzen heimischer Bäume, können als Ersatzmaßnahmen im Rahmen von Bautätigkeiten auf Ihrem Firmengelände angerechnet werden und somit zur Realisierbarkeit Ihrer Bauvorhaben beitragen.

Einsparung von Kosten

Die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen kann sich durch Einsparungen bei Abwasser- und Pflegekosten rechnen. Durch Dach- oder Fassadenbegrünung kann ein geringerer Energieverbrauch für Heizung und Kühlung erreicht werden.

Anhand von zwei Rechenbeispielen soll hier aufgezeigt werden, wie sich die anfänglichen Investitionskosten für eine naturnahe Gestaltung langfristig amortisieren können. Das erste Rechenbeispiel zeigt die Kosten einer konventionellen Entwässerung im Vergleich zu einer Regenwasserbewirtschaftung am Beispiel der Firma Ardey Quelle in Dortmund (siehe Kap. 3).



Rechenbeispiel 1

KOSTENVERGLEICH		
	Konventionelle Entwässerung	Regenwasserbewirtschaftung
Maßnahmen	Herstellung einer Kanalisation auf dem Grundstück + Erstellung eines Regenrückhaltebeckens	Anlage der Versickerungsmulden inkl. Ausgestaltung als Ausgleichsmaßnahme
Kosten	200.000 €* Darin nicht enthalten: Kosten für Ausgleichsmaßnahmen	125.000 €* Darin nicht enthalten: Kosten für Ausgleichsmaßnahmen
Jährlich anfallende Regenwassergebühren: Befestigte Fläche x Regenwassergebühr = Kosten	1994: 26.000m ² x 0,81 €/m ² = 21.060 € [...] 2014: 36.000m ² x 1,04 €/m ² = 37.440 € 2015: 36.000m ² x 1,20 €/m ² = 43.200 €	
Regenwassergebühren 1994–2015	657.508 €	Keine Regenwassergebühren
Gesamtkosten	857.508 €	125.000 €

* Die Baukosten im Jahr 1993 wurden der Einfachheit halber im Verhältnis 2:1 von DM auf Euro umgerechnet.

Quelle: Dr. M. Kaiser, KaiserIngenieure Dortmund

Gfk.2 > Tabelle Baukosten und Gebühren

Bei dem Beispiel Ardey Quelle ergibt sich im Kostenvergleich zwischen konventioneller Entwässerung und Regenwasserbewirtschaftung eine sehr hohe Differenz. Durch eine geschickte Kombination der Baumaßnahmen für das Versickerungssystem mit den ohnehin zu schaffenden Ausgleichsmaßnahmen waren hier bereits die Baukosten für die Regenwasserbewirtschaftung günstiger als

die einer konventionellen Entwässerung. Doch auch wenn bereits ein konventionelles Entwässerungssystem besteht, können sich die Kosten für ein Regenwasserbewirtschaftungssystem amortisieren. Dies verdeutlicht die Bilanz der eingesparten Regenwassergebühren nach 20 Jahren am Beispiel Ardey Quelle sowie die Entwicklung der Regenwassergebühren am Beispiel der Stadt Dortmund.

Rechenbeispiel 2

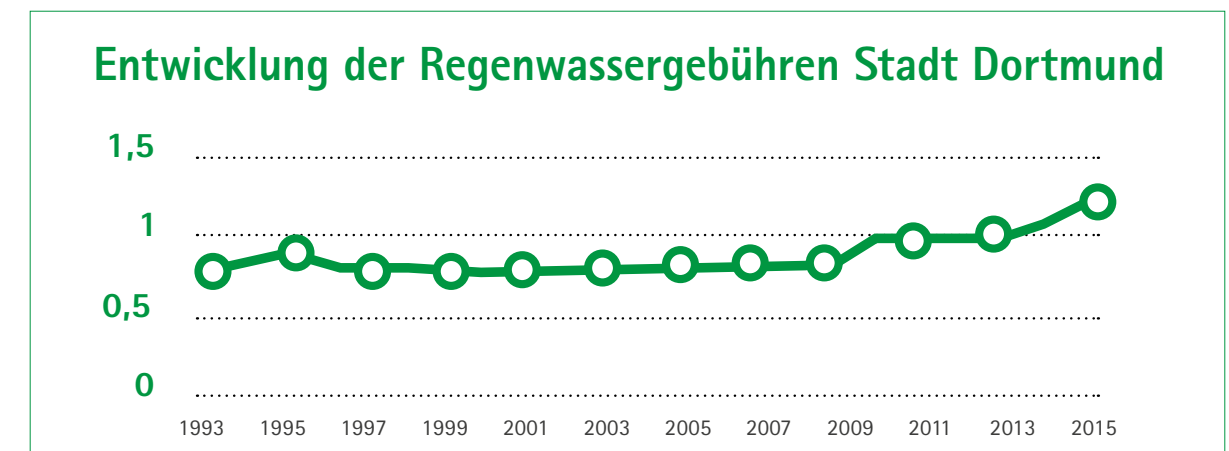
Das zweite Rechenbeispiel zeigt die finanziellen Vorteile auf, die durch den geringeren Pflegeaufwand naturnah gestalteter Flächen entstehen können. Als Beispielszenario dient eine 1.000 m² große Fläche.

Kostenposition	Erläuterung	Gebrauchsrasen (1.000 m ²)	Wildblumenwiese (1.000 m ²)	Differenz
Herstellung	ca. 8 €/m ²	8.000 €	8.000 €	-
Pflege	Intensive Pflege (ca. 2,50 €/m ²)	2.500 €/a		1.900 €/a
	Extensive Pflege (ca. 0,60 €/m ²)		600 €/a	
nach 5 Jahren	Herstellung Rasen und intensive Pflege	20.500 €		9.500 €
	Herstellung Wildblumenwiese und extensive Pflege		11.000 €	

Quelle: eigene Darstellung nach Richtwerten aus der Broschüre LUBW (Hg.) 2013: „Moderne Unternehmen im Einklang mit der Natur“, S. 58

Gfk.3 > Tabelle Pflegeaufwand

An diesem Beispiel wird sichtbar, dass sich die Herstellungskosten einer 1.000 m² großen Rasen- oder Wildblumenwiesenfläche zwar kaum unterscheiden, der klassische Rasen jedoch langfristig wesentlich kostenintensiver in der Pflege ist.



Regenwassergebühr in €/m²

Gfk.4 > Infografik Regenwassergebühren

Quelle: Dr. M. Kaiser, KaiserIngenieure Dortmund

5. Ihr Weg zum naturnahen Firmengelände

Einstieg in die Planung

Sehen Sie sich auf Ihrem Firmengelände um. Sehen Sie repräsentative Bereiche oder Aufenthaltsbereiche, die ein neues Gesicht vertragen können? Sehen Sie versiegelte Flächen, die Sie selten bis nie nutzen? Sehen Sie ungenutzte Randbereiche, die in ihrer ökologischen Funktion bestärkt werden könnten? Dann hat auch Ihr Standort Potenziale für eine naturnahe Gestaltung.

Bei einer differenzierteren Selbsteinschätzung kann Ihnen der Selbstcheck helfen, der im Rahmen des Projekts „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“ der Heinz-Sielmann-Stiftung, der Bodensee-Stiftung und des Global Nature Fund entwickelt wurde (siehe Seite 40).

Möchten Sie die Potenziale Ihres Firmengeländes mit professioneller Unterstützung ermitteln, so bietet sich eine Erstberatung an. Im Rahmen des Projekts „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“, einer Initiative des Bundesprogramms Biologische Vielfalt, bieten der Global Nature Fund, die Heinz-Sielmann-Stiftung und die Bodensee-Stiftung eine solche Unterstützung an (siehe Seite 41). Das Ergebnis ist ein Potenzialbericht, der zur Entscheidungsfindung in Ihrem Unternehmen herangezogen werden kann.

Sobald Sie sich für eine naturnahe Gestaltung Ihres Firmengeländes entscheiden, sollten Sie auf jeden Fall fachliche Hilfe durch einen Naturgartenplaner oder einen ökologisch orientierten Landschaftsarchitekten hinzuziehen. Naturgartenplaner führen die Planung und Umsetzung von Projekten in einer Hand durch und sind in der Regel auf naturnahe Gestaltung spezialisiert. Landschaftsarchitekten planen die Gestaltung Ihres Firmengeländes unter Berücksichtigung der ökologischen und technischen Aspekte. Bei der Umsetzung begleiten Sie die ausführenden Fachfirmen und vertreten Sie treuhänderisch in den vorhabenbezogenen Angelegenheiten. Einen kompetenten Partner für Ihr naturnah gestaltetes Firmengelände und für damit verbundene Dienstleistungen finden Sie hier:

<http://www.naturgarten.org/mitgliedbetriebe.html>
<https://naturgartenwelt.de/naturgarten-experten/>
<http://www.landschaftsarchitektur-heute.de/bueros>
 (> Erweiterte Suche)

In Zusammenarbeit mit Ihrem Landschaftsarchitekten bzw. dem von Ihnen gewählten Berater werden zunächst ein Vorentwurf, eine grobe Maßnahmenplanung und eine erste Kosteneinschätzung erarbeitet. Dabei sollten Sie klären, ob Sie die gesamte Fläche Ihres Firmengeländes naturnah gestalten wollen oder eine Teilfläche. Welche Flächen sind verfügbar? Wenn Sie das Thema langsam angehen möchten, bietet sich das Anlegen einer Pilotfläche an. Hiermit können Sie in Ihrem Unternehmen auf das Thema naturnahe Gestaltung aufmerksam machen und Akzeptanz für diese und weitere Maßnahmen schaffen.

In diesem frühen Stadium bietet sich ebenfalls die Einbindung von Ideen aus der Belegschaft an, die tolle Gestaltungsideen für Ihr Firmengelände hervorbringen kann. Nach einer ausführlichen Besprechung des Vorentwurfs in der Unternehmensführung wird der Entwurf verfeinert und vollendet. Anschließend kann Ihr naturnah gestaltetes Firmengelände in die Realität umgesetzt werden. Dies erfolgt in der Regel durch einen Garten- und Landschaftsbauer, während der Landschaftsarchitekt die Bauüberwachung übernimmt. Auch in dieser Phase bietet die Einbindung der Belegschaft das Potenzial, zum Beispiel durch gemeinsame Pflanzaktionen die Identifikation der Mitarbeiter mit der Umgestaltung und mit Ihrem Unternehmen zu fördern.

Für eine dauerhaft fachgerechte Pflege, die eine gezielte und naturnahe Entwicklung Ihrer neu gestalteten Flächen sicherstellt, ist es sinnvoll, einen ökologischen Pflegeplan zu erstellen. Für die Durchführung der Pflege gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder sie wird an einen Garten- und Landschaftsbauer vergeben oder ein unternehmenseigener Mitarbeiter wird hierfür entsprechend geschult. Manche Naturgartenplaner bieten entsprechende Schulungen sowie Mitarbeiteraktionstage an, bei denen die Pflegemaßnahmen fachgerecht angeleitet werden. Grundsätzlich ist hierfür eine personelle Kontinuität von Vorteil, da das Verständnis über die ökologischen Zusammenhänge auf den naturnahen Flächen mit der Zeit wächst. Außerdem bietet sich zur langfristigen Umsetzung der Planungsidee eine regelmäßige Rücksprache mit dem Naturgartenplaner oder dem Landschaftsarchitekten an.

Infos und Praxishilfen

Allgemeine Informationen

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt
https://www.bfn.de/0304_biodivstrategie-nationale.html
Unternehmen biologische Vielfalt 2020
www.biologischesvielfalt.de/ubi_2020.html
Naturnahe Firmengelände
www.naturnahefirmengelaende.de
**Kurzfilm „NATURWERT – Artenschutz und Möglichkeiten
 der naturnahen Gestaltung von Firmengeländen“**
<https://goo.gl/ZmrCK5>

Praxishilfen

Selbstcheck: Potenziale für die naturnahe Gestaltung am Unternehmensstandort
<http://www.naturnahefirmengelaende.de/download.html>
**Broschüre „Wege zum naturnahen Firmengelände
 – 21 Ideen für mehr Artenvielfalt auf Unternehmensflächen: von einfach bis aufwendig“**
<http://goo.gl/yB9Ap6>
**Broschüre „Moderne Unternehmen im Einklang mit der Natur
 – Leitfaden für ein naturnahes Betriebsgelände“**
<http://goo.gl/hYTSNs>
**Broschüre „Naturnahe Firmengelände
 – Vorbildunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz“**
<https://www.vorarlberg.at/pdf/naturnahefirmenareale.pdf>
**Broschüre „Blühfläche statt Grauzone
 – Planungs- und Gestaltungsgrundsätze für naturnahe Gewerbeflächen“**
<https://www.vorarlberg.at/pdf/gruenflaechestattgrauzone.pdf>
Maßnahmen-Steckbriefe
<http://www.naturnahefirmengelaende.de/Massnahmensteckbriefe.html>
http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de/Materialien_Downloads.html

Partner für Ihr Firmengelände

Global Nature Fund
 Stefan Hörmann
 Kaiserstraße 185-197
 53113 Bonn
 Tel.: 0228 1848694-11
 Mail: hoermann@globalnature.org

Bodensee-Stiftung
 Marion Hammerl
 Fritz-Reichle-Ring 4
 78315 Radolfzell
 Tel.: 07732 9995-45
 Mail: marion.hammerl@bodensee-stiftung.org

Heinz-Sielmann-Stiftung
 Andrea Hoffmann
 Gut Herbigshagen
 37115 Duderstadt
 Tel.: 0151 11349015
 Mail: a.hoffmann@sielmann-stiftung.de

Ihre IHK zu Dortmund hilft Ihnen gern!
 Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.dortmund.ihk24.de/wirtschaftsgruen

Impressum

Herausgeber

IHK zu Dortmund
Märkische Straße 120
44141 Dortmund

Fachliche Beratung

Naturgärtner Klaus Sawetzki, Wuppertal

Konzeption und Design

MOSAIK MANAGEMENT GmbH, Dortmund

Fotos

Fotoakademie Westfalen, Bönen
Bayer Pharma AG, Bergkamen (Titel, 54, 14, 15)

Druck

Koffler Druckmanagement GmbH, Dortmund



Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Märkische Straße 120
44141 Dortmund
Tel.: (0231) 5417-112
Fax.: (0231) 5417-341
www.dortmund.ihk24.de